

Die Beamten aus Vaduz berichten Anton Florian von Liechtenstein, dass nach dem Tod des Pfarrers Johann Georg Benzer, der Pfarrer von Schaan versucht hat, die nun vakante Kaplanei mit ihrem Benefiz an sich zu ziehen. Ausf. o. O., vorgelegt 1719 August 15, AT-HAL, H 2638, unfol.

[1] Durchleüchtigster hertzog. Gnädigster landesfürst und herr, herr etc. etc.¹

Euer durchlaucht können wir in unterthänigkeith weiter nicht bergen, was gestalten dem lieben Gott gefallen hatt, den allhiesigen hoffcaplan der underten pfrund Joan Georg Bentzer, den 5 hujus abendts von dieser weld abzufordern, und wiewohlen zwar gnädigster herrschafft das jus patronatus und das durch den todtfall erfolgende spoliun beeder allhiesigen hoffcaploneyen lediglich zuständig, so hatt das der pfarrer zu Schan² krafft eines von seinem herrn decano empfangenen befehls die inventur vornehmen und die so uhralte hoffcapell zu einer filialkirchen durch seinen ohnnützig immerwehrenden disput bringen wollen, gleich aber wieder diese beede so wiederrechtlich eintringende insolentien gleich bey führungewhrter bestattnüs gestern ich, verwalter, in forma optima protestirt, und sonderbah der vornehmen wollenden inventur also gewiss mässig zu gehen, als in wiedrigen, den gewalth mit gewalth zu vermitteln dem gedachten pfarrherrn aufgetragen. Also habe auch heute auff auffbrechenden tag ich, landtschreiber, mich in [2] das sterbhaus verfügt und die inventur vornehmen, auch darzu zwey geistliche herren gezeugen, und zwar den herrn hoffcaplan Beyer und den neuen primitianten Rheinberger beruffen wollen. Zumahlen aber diese gebührend depræcire, sie könnten einmahl diesem activi anderster nit beywohnen, es seye dan sach, als wolten sie sich selbst die suspensi von Chur³ aus, gleichwie es diesen erst würllich darin verstorbenen alte, etlich und siebentzig jährigen hoffcaplan beschehen, umb wie dieser das dem fürstlichen oberjäger verstorbene kindt in der hoffcapell ohne vorwissen des pfarrer zu Schan, gleich auch anderen ohne einig movirter protestation, ohnzehlig dahin begrabenen armen leuthen, soldaten und dergleichen beerdiget, und dass man die auffgeladene exhumationis infantis nicht vornehmen wollen, an den hals ziehen. Daher dan den Christian Wachter und Georg Thöni, beede des gerichtts, aus dem Marckh Liechtenstein⁴, zu zeugen ersugt und die inventur (welche mit negster post unterthänigst mitfolgen wird) vorgenohmen. Er wartten solcher nach [3] ferner gnädigste instruction, wie mit des verstorbenen verlassenschafft zu verfahren. Wesentwegen dan von denen theils in originali, theils aber nur in copiis und concepten vorsehenden privilegien und documenten einige abschrifften mittfolgen. Wir aber uns zu immerwehrende landesfürstlichen höchsten gnadens hulden unterthänigst empfehlend verharren.

Euer hochfürstlich durchlaucht

Unterthänigstes post scriptum.

Über dies einliegende memoriale wirt bey negster post das unterthänigste gutachten mittkohmen. Præsentato, den 15. Augusti 1719.

Unterthänigst, treu, gehorsambste

Joseph von Grenzing⁵ in Strassberg
landvogt

¹ Anton Florian von Liechtenstein (28.05.1656–11.10.1721) war Erzieher und ab 1711 Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel* II.

² Schaan, Gem. (FL).

³ Chur, Bistum und Stadt, Graubünden (CH).

⁴ Vaduz, Gem. (FL).

⁵ Joseph Grenzing von Strassberg (um 1660–1729) war von 1715 bis 1719 Landvogt von Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Grenzing von Strassberg, Josef*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 309.

Johann Adam Bründl⁶ manu propria
verwalter
Herman Georg Ludovici⁷ landtschreiber

[4] [Dorsalvermerk]

Vom lichtensteinischen Oberamt, absque de præsentato, den 15. Augusti 1719.
Die caplaney zu Vadutz betreffend.

[Adresse]

Dem durchleuchtigsten fürsten und herren, herrn Anton Florian, des Heiligen Römischen Reichs⁸
fürsten, und regierer des hauses Lichtenstein, zue Troppau und Jägerndorffs hertzogen, graffen zu
Rittberg, Ritter des Guldenen Vliesses, Grand d'Espagne ersteren classis⁹, der römisch kayserlichen
und königlich catholischen mayestät würckhlichen geheimben rath und obrist hoffmeister, auch
seiner königlich catholischen mayestät obrist stallmeister, unsern gnädigsten landesfürsten und
herrn, herrn.

Wien.

⁶ Johann Adam Bründl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Lichtenstein kam. Vgl. Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Beamte*; in: HLFL 1, S. 113.

⁷ Hermann Georg Ludovici war von 1718 bis 1722 liechtensteinischer Landschreiber und später Verwalter. Vgl. Fabian FROMMELT, *Landschreiber*; in: HLFL 1, S. 484.

⁸ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

⁹ Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüß) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden. „Grande“ ist ein Titel des Hochadels in Spanien.